Times of Love - Im Zeichen der Liebe

SaxNa, später ZoxNa

Von Kikoro

Kapitel 2: Eine unbewohnte Insel und ein flirtender Koch

Zorro krallte sich in die Planke. Die Wellen schlugen ihm ins Gesicht.
Es gewitterte immer noch. "Was wohl mit den Anderen ist?", fragte Zorro sich doch ein bisschen besorgt. Er schaute sich um. Lysop htte sich an den Mast geklammert und in der Ferne hörte er die Schreie von Nico Robin.
Der Rest der Strohhutbande war nirgendwo zu entdecken.

Die Wellen wurden immer größer und langsam zweifelte auch Zorro an sich.
Würde er dieses Unwetter überleben? Er musste es einfach schaffen!
Würde er es nicht schaffen, so würde es der Rest der Strohhutbande ebenfalls nicht schaffen. Das salzige Meerwasser brannte in seinen Augen.
Während er im Meer hin- und herschaukelte, waren auch die restlichen Mitglieder der Strohhutbande dabei, um ihr Überleben zu kämpfen.
Die drei Nicht-Schwimmer Ruffy, Robin und Chopper hatten es ziemlich schwer.

Chopper verwandelte sich in seine menschliche Form und versuchte sich an einer Tür der Flying Lamb zu heften. Erstmal war er in Sichherheit.
Aber wie lange? Nico hatte es da etwas leichter. Sie lag ebenfalls auf einer Tür. Mit den Händen paddelte sie zu der Insel, die sich vor ihr auftat.
Und Ruffy? Ruffy wurde von einem Seemonster verschluckt.
Er saß in dem Magen der Bestie und maulte herum.
"Ich habe Hunger!", nörgelte er und trat in dem Monster herum.

Zorro öffnete die Augen.
Das Hin- und Herschwanken der Planke musst ihn wohl eingeschläfert haben.
Er blinzelte kurz und riß dann die Augen auf.
Der Regen hatte sich inzwischen gelegt und voller Freude entdeckte Zorro, dass sich eine Insel vor ihm auftat. Er paddelte angestrengt mit Armen und Beinen und steuerte auf die Insel zu.

Die Insel war nicht sehr groß und dem ersten Blick nach zu urteilen, war sie auch unbewohnt. Riesige Bäume, größer als alle Bäume, die er bisher gesehen hatte, bedeckten den sandigen Untergrund der Insel fast vollkommen.
An der Westküste der Insel lag ein altes Wrack. "Na toll.", murmelte Zorro, als er fast

den Sandstrand erreicht hatte. Den Rest der Meter schwamm Zorro.

Überraschenderweise war er noch nicht sehr geschwächt.
Mit großen Schritten watete er durch das saichte Wasser auf den Sandstrand zu. Erschöpft ließ er sich in den kalten Sand fallen und atmete tief durch.
Einige Minuten lag er so da, in dem kalten Sand einer unbewohnten Insel ohne Trinkwasser und Nahrung. Und ohne seine Freunde.
In Gedanken sah er sie alle vor sich: Der kleine Chopper, Lysop, ihren Kapitän Ruffy, Nami, Nico Robin und dieser jämmerliche Koch Sanji.
Zorro vermisste sie. Selbst Sanji hätte er in diesem Moment gerne bei sich gehabt, um sich mit ihm zu streiten.

Langsam erhob er sich wieder und sah sich um.
Weit und breit nur Strand und Regenwald.
Mit einem Seufzer trottete Zorro den schmalen Küstenstreifen entlang.
Diese Insel war die Kleinste, die er je gesehen hatte.
Bei jedem Schritt sank er tief in den feuchten Sand.
Ein starker Wind blies ihm unm die Ohren und fuhr durch die Baumkronen der riesigen Bäume. Dabei gaben sie ein gespenstisches Geräusch von sich.

Als er die Insel einmal umgegangen war, beschloß er, sich in den Wald zu begeben. Er benutzte seine Schwerter wie Macheten und zersäbelte damit alles, was ihm den Weg versperrte. Er ging immer tiefer in den Wald.
Je tiefer er in den Wald hineinging, desto so dunkler wurde es.
Funkelnde, grüne Augen leuchteten Zorro aus einem Baumwipfel entgegen.
Es schien so, als gabe es sehr wenig Tiere auf dieser Insel.
Und Menschen sowieso nicht.

Umso überraschter war Zorro, als er mitten auf einer Lichtung eine mit wilden Pflanzen übersäte Hütte aus Stein vorfand. Vor der Hütte brannte ein kleines Lagerfeuer und darüber brodelte in einem kleinen Topf Suppe.
Langsam ging Zorro auf die Hütte zu. Er vernahm merkwürdige Geräusche aus dem Inneren der Hütte. Die Hütte war schon alt.
An einigen Stellen bröckelte der Stein von den Wänden ab.
Die Tür hing nur noch in den Angeln und klapperte im Wind. Ein Kichern.

Vorsichtig griff Zorro nach seinen Schwertern und trat in die Hütte ein.
Im Dunkeln waren zwei Gestalten zu erkennen.
Eine der Personen erhob sich, rannte auf Zorro zu und trat ihm ins Gesicht. Rückwärts fiel Zorro zu Boden. Mit dem Handrücken wischte er sich das Blut von der Oberlippe und schaute zu der Gestalt, die ihn angegriffen hatte.
Dann fiel ihm seine Kinnlade hinunter.
"Sanji? Was machst du denn hier?", fragte der Schwertkämpfer verblüfft und starrte auf den Koch vor ihm. Sanji zündete sich eine Zigarette an und half dem Schwertkämpfer auf die Füße.

"Ich bin auf dieser Insel hier gelandet. Und als ich zu dieser Hütte hier fand, fand ich auch Nami hier", murmelte er und zog an seiner Zigarette.
"Nami ist auch hier?", fragte Zorro überrascht.

"Jepp", quiekte es aus der Hütte und Nami trat heraus.
Sanji schlang die Arme und sie.
"Habt ihe etwa die ganze Zeit geflirtet?", fragte Zorro und verzog angewidert das Gesicht. Ein breites Grinsen legte sich auf Sanjis Gesicht und bestätigte somit Zorros Vermutung.

Sanji ging in die Hütte und kam mit einer Schüssel hinaus. Dann füllte er sie mit Suppe und überreichte sie Zorro. "Hier, iss!", befahl er ihm.
Gierig löffelte Zorro den Inhalt der Suppe.
"Wo hast du das ganze Zeug hier her?", fragte Zorro und schlürfte den Rest seiner Suppe aus. "Von der Flying Lamb. Die Sachen, sowie unsere Vorräte trieben im Meer. Da hab ich eingesammelt, was ich tragen konnte", erklärte der Koch.

"Übrigens, tut mir Leid wegen gerade. Ich hatte dich für einen Feind gehalten", verkündete Sanji. "Schon gut", murmelte Zorro und ein leichtes Lächeln stahl sich über seine Lippen. Irgendwie war er doch froh, dass Sanji und Nami hier waren. Auch wenn sie die ganze Zeit nur herumturteln würden.
Aber Zorro ahnte ja nicht, dass alles noch viel schlimmer werden sollte.

Wie gehts weiter? Wird Zorro es mit den Beiden aushalten?
Und was ist mit den Anderen? Das alles erfahrt ihr im nächsten Kapitel.